

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nr. 11.

Dienstag, den 28. Januar 1879.

32. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), in Strehla Herr Bruno Dörfel, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Bezirke eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr.

Mit dem 1. Februar cr. beginnt ein zweimonatliches Abonnement auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ mit der belletristischen Gratisbeilage „Erzähler an der Elbe“. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, sowie unsere Expeditionen und Boten zum Preise von 85 Pf. entgegen.

Die Verlags-Expedition.

Die unterzeichnete Königl. Bezirksschulinspektion hält für zweckentsprechend, daß der Schulcassenrechnung aller 3 Jahre ein Verzeichniß des bei der Schule vorhandenen Inventars an Geräthschaften, Büchern und Schriften beigelegt werde und weist die Schulvorstände ihres Bezirks hierdurch an, daß für besorgt zu sein, daß ein solches Verzeichniß zum erstenmale mit nächster Rechnung und dann je nach Ablauf von 3 Jahren anßer eingereicht werde.
Großenhain, am 17. Januar 1879.

Die Königl. Bezirksschulinspektion.
Pechmann. Wigan.

Umschau.

Hinsichtlich unserer inneren Lage ist gegenwärtig das politische Leben etwas verflacht. Endlose Diskussionen über die wichtigen Zeitfragen fanden statt, doch war von keiner Lösung der Fragen die Rede, noch hat sich in der Wirtschaftsreform eine allgemeine Ansicht durchgebrochen. Trübselig ist dies gerade nicht für die Zukunft, aber hoffentlich werden sich die Diskussionen in der nächsten Reichstagsession verschärfen und so wenigstens zu den gewünschten Lösungen der schwebenden Fragen führen. Noch officiöser Kundgebungen ist die Zeit der Reichstagsöffnung auch näher als man vielfach glaubt, denn man hält in maßgebenden Kreisen daran fest, daß der Reichstag am 12. Februar eröffnet wird.

Ueber den Stand der Beratungen innerhalb der Reichstagscommission erfährt man, daß zur Zeit die Referenten der einzelnen Abtheilungen der Tariffcommission unter sich Besprechungen über die Eichung des Verathungsmaterials abhalten. Man hat die Absicht, zuerst die Frage der Verzollung der Rohstoffe zu erledigen und wird dieselbe daher auf der Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung der Commission stehen.

Interessant und wichtig sind die Kundgebungen aus den industriellen Kreisen Deutschlands zur Zolltariffrevision. Auf wahrhaft grobe Fehler, die Deutschland bei den Abschließen seiner früheren Handelsverträge gemacht hat, haben in dieser Beziehung einige Handelsmänner des Rheinlandes und Westphalens hingewiesen. Auch regt sich die in Deutschland außerordentlich hochstehende chemische Industrie hinsichtlich der geplanten Zollrevision, denn in dieser Industriebranche begegnet man der eigenartigen Thatsache, daß Produkte des einen Zweiges in der Regel Consumtionsartikel des anderen sind und glaubt man durch Darlegung dieser Umstände Vieles zur Wahrung der Interessen der Produzenten und Consumenten thun zu können.

Die Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus über den Antrag des Abgeordneten v. Heremann, das Strafgewaltgesetz im Reichstage betreffend, fanden nun ihren Abschluß. Der genannte Abgeordnete begründete in ruhiger und sachlicher Weise den Antrag der Centrumpartei, durch welchen die Regierung aufgefordert werden sollte, dem Gesetzentwurf über die Strafgewalt des Reichstages im Bundesrathe ihre Zustimmung nicht zu erteilen. Ein vom Abgeordneten Stengel theils mit Kompetenzbedenken, theils mit der Geschäftsfrage des Hauses begründeter Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung wurde durch den Abg. Kieber unter Hinweis auf die Stellung des preussischen Landtages zurückwirkende Bedeutung des Gesetzentwurfs bekämpft und mit 299 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Graf Stolberg, erklärte sodann, daß die Regierung zu einer Zeit, wo der Gesetzentwurf der Beratung des einen Factors der Reichsgesetzgebung unterliege, ihre Meinung nur dort durch den Mund der preussischen Bevollmächtigten auszusprechen sich befugt erachte, an der heutigen Diskussion sich daher nicht beteiligen werde. Der

Abgeordnete Lasler begründete hierauf die gemeinschaftlich von der nationalliberalen und der Fortschrittspartei eingebrachte Resolution: Unter Ablehnung des Antrages v. Heremann zu erklären, daß die bestehenden Garantien der Redefreiheit, die selbstständige Ordnung des Geschäftsganges im Parlament und der Disciplin seiner Mitglieder die unerlässlichen Grundlagen sowohl der preussischen Verfassung wie der Reichsverfassung bilden und daß gegenüber dem im Bundesrathe eingebrachten Gesetzentwurf dem deutschen Reichstag die Wahrung der ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte vertrauensvoll zu überlassen ist. In der Abstimmung wurde darauf der Antrag Lasler und Genossen gegen die Stimmen des Centrums und der Conservativen angenommen.

Der neue Handelsvertrag mit Italien ist nun im österreichischen Abgeordnetenhaus angenommen worden, und der volkswirtschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte den Handelsvertrag mit Frankreich.

Der sich bei den Debatten in der französischen Deputirtenkammer ergebende Sieg des Ministeriums Dufaure mit 102 Stimmen Majorität hat nicht verfehlt, in Versailles ein so bewegtes Leben hervorzuweisen, wie es eben nur dort parlamentarische Schaupiele zu gewahren vermögen. An sechs Extrajahre wurden am Tage des Sieges der gemäßigten Republik eingeseilt und Senatoren, Deputirte, Diplomaten und Journalisten hatten sich in Menge eingefunden. In einem längeren Ministerrothe wurde schließlich noch die Antwort des Ministerpräsidenten Dufaure durch die Interpellation durchbewahren.

Nach den Ersatzwahlen für die Deputirtenkammer soll die Präfecturverwaltung stattfinden und mancher legitimistische und bonapartistische Präfect oder Maire wird dabei seines Amtes entsetzt werden. Auch eine Anzahl hoher Militärs soll zur Disposition gestellt werden, unter diesen nennt man den General Bourbaki. Mac Mahon muß dies alles willenlos über sich ergehen lassen, doch scheint es, als ob er nicht gefonnen sei, in allen Dingen nachzugeben, sondern eher sein Amt niederlegen zu wollen.

In den jetzt zu Rom stattfindenden Beratungen des italienischen Senats wurde eine Tagesordnung aufgestellt, nach welcher es Pflicht der Regierung sei, nicht nur eine loyale Ausführung der Vorträge zu bewirken, sondern auch ein Hauptaugenmerk auf die innere Politik zu richten, damit dieselbe weder das finanzielle Gleichgewicht, noch die militärische Organisation läßre. — Die Vereinbarung eines modus vivendi zwischen der Regierung und dem Vatican scheint nun in Italien Fortschritte zu machen, wenigstens läßt eine in italienischen Senate gehaltenen Rede des Justizministers ein solches Resultat der Verhandlungen erwarten. Der Minister besprach nämlich bei der Beratung des Justizetats die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staate und gab bei dieser Gelegenheit der Hoffnung Ausdruck, daß die ruhige und edle Sprache des Papstes einen günstigen Eindruck machen und den Bischöfen als Vorbild dienen werde.

Die Pest in Rußland soll wenigstens auf einen

kleinen Bezirk eingeschränkt sein, welcher von Soldaten und Grenzwächtern eng eingeschlossen ist, so daß eine Verbreitung von diesem Orte aus nicht zu fürchten sei, wenn daher das Absperrungssystem energisch durchgeführt wird, so wäre es immerhin möglich, daß die Seuche im Keime erstickt werde. — Die Unterzeichnung des definitiven russisch-türkischen Friedensvertrages hat nun, laut den auf der türkischen Botschaft in Petersburg eingegangenen Nachrichten, stattgefunden und somit wäre der wichtigste Schritt zum endlichen Frieden in der bedrängten Türkei geschehen.

Ueber den Stand der afghanischen Angelegenheiten bringen englische Zeitungen wieder sehr schöne gefärbte Berichte, nach denen das von aufständischen Stämmen besetzte Peshawar wieder vollständig gesäubert ist. In der Richtung von Ghazni, welches von den Engländern eingenommen war, werde kein materieller Widerstand erwartet und der Bezirk Herat sei thatsächlich offen. Die Transportzüge könnten in Zukunft für sicher gelten, da sie nicht mehr den gefährlichen Gwiojab-Paß, sondern den Weg über den Kojal benutzen werden.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 26. Januar. Im Kriegsministerium wird gegenwärtig ein Plan aufgestellt, in welcher Weise und in welchem Umfange eventuell ein Grenzcordons zur völligen Absperrung der russisch-preussischen Grenze bezüßlich Abwehr der ostianischen Pest gezogen werden soll. Die erheblichen Ansprüche an Mannschaften können natürlich nicht durch die Garnisonen der Grenzstädte gedeckt werden; es dürfte sich deshalb um die Veranlagung eines nicht unbedeutenden Contingents des 1., 2., 5. und 6. Armeecorps nach Grenzorten, woselbst die Mannschaften nach einer gewissen Zeit vor dem anstrengenden Dienst abzulösen sind, handeln.

Wie verlautet, wird der Reichstangler Fürst Bismarck am 2. Februar in Berlin eintreffen.

Eine ungeheure Feuersbrunst wüthete in der Nacht vom 22./23. in der Zeit von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens in Berlin in einem zwischen der Ecke der Landsberger- und Gollnowstraße gelegenen, von 40 Familien bewohnten Hause der Gollnowstraße. Das Feuer war ungesüßlich in einer im ersten Stock des Hauses befindlichen Tischlerwerkstatt entstanden und verbreitete sich mit so rapider Schnelligkeit, daß die im 2. und 3. Stock wohnenden Familien sich durch die Flammen und die das Treppenhaus füllenden Rauchwolken an einer Flucht verhindert sahen. Verzerrtend war das Geschrei der Frauen und Kinder, die ihren sicheren Tod vor Augen sahen. Ein im zweiten Stock wohnender Tischler Schmeißel sprang in der größten Verzweiflung, ehe noch die Feuerwehr erschienen und nachdem er bereits ein Kind zum Fenster hinausgeworfen hatte dasselbe ist am Leben und hat nur einige unbedeutende Verletzungen am Kopf erhalten) in Begleitung seiner Frau auf den Hof, wobei er beide Hüfte brach, während seine Frau mit dem